

Ostermarsch Rhein-Ruhr

Fünf Jahre Friedensfahrt!



Give

PEACE

a

11.00 Uhr Verteilerkreis Süd
12.15 Uhr Hiroshima-Nagasaki-Park
13.30 Uhr Roncalliplatz

CHANCE!

**FRIEDENSFAHRT
KÖLN 08.04. 2012**

"Motorradfahrer/innen ohne Grenzen"



Fünf Jahre Friedensfahrt !



Sammeln: ab 11.00 Uhr, Verteilerkreis Süd
Abfahrt: 11.30 Uhr
Zwischenstop: ca. 12.15 Uhr, Hiroshima-Nagasaki-Park. Mit:
Daniel Burkholz, Regisseur und
Filmemacher, Bochum
Weiterfahrt: ca. 12.45 Uhr
Ankunft: ca. 13.30 Uhr Domplatte/Roncalliplatz.
Mit:
Claudia Wörmann-Adam, ver.di -
Bezirksvostand Köln, Mitglied im
ver.di - Gewerkschaftsrat
Ende: ca. 14.30 Uhr

KÖLN, 08.04.2012

Am Roncalliplatz wie immer ein lecker Imbiss und Getränke!

Wichtige Hinweise:

- Das Durchschnittstempo ist auch für kleinere Krafträder geeignet. -
- Parteienwerbung u.ä. ist nicht erwünscht! -

Weitere Infos?

www.biker-without-borders.org biker-without-borders@gmx.de
Tel.: 0178 - 152 38 68

Ostermontag

Ostermarsch Abschluss-

Friedensfest, 16:00 bis 20:00 Uhr
Wichernhaus, Dortmund, Stollenstr. 36

**"Zukunftsprobleme zivil lösen -
Nein zu Krieg, Atomrüstung und innerer
Militarisierung!"**

Begrüßung: Willi Hoffmeister

Rede: Helga Schwitzer, Frankfurt,
Geschäftsf. Vorstandsmitglied IG Metall

Musik: - Ensemble Varma

- Pablo Miro (Musik in der Tradition latein-
amerikanischer Volks- und Protestlieder wie
Victor Jara und andere)

- Peter Rollke

Moderation: Gitti Schubert, Dortmund

Kinderprogramm
Internationale Spezialitäten,
Getränke, Gegrilltes, Kaffee & Kuchen

Das Wichernhaus befindet sich im Dortmund der
Norden an der Stollenstraße.

Die Straße ist eine Verbindungsstraße zwischen
Nordmarkt und Bornstr.

Mit der U-Bahn vom HBF zu erreichen:
Linie U49 bis Haltestelle Münsterstraße,
dann Fußweg: Haydnstr., Nordmarkt,
Stollenstraße zum Wichernhaus.

Ostermarsch-Ablauf und Marschstrecke können
sich noch geringfügig verändern.

V.i.S.d.P: Willi Hoffmeister,
Kennedyallee 127, 53175 Bonn

Achtung! Weitere Veranstaltungen!

Gelsenkirchen, Samstag 07.04.

O-Ton-Festival, Stadtgarten:
ab 16:00 Uhr, mit:

Sightless, (View Metal)

Jon und Voss (Hip Hop)

Faulenza (Liedermacher)

Infostände, veganes Essen und Trinken

DORTMUND, Karfreitag 06.04.2012

10:00 Uhr: Gedenkveranstaltung „jüdischer u.
intern. Friedhof, Rennweg am Hauptfriedhof

"Sie sind uns unvergessen!"

14:30 Uhr: Rombergpark/Bittermark

Mahngang!

Eingang Bittermark an der Kirchhörder Str.
ab Infostand des Dortmunder Friedensforums
zur Gedenkveranstaltung der Stadt am Mahmal
für die dort von den Nazis Karfreitag 1945
ermordeten Antifaschisten

Köln, Ostersonntag 08.04.2012
MOTORRAD-FRIEDENSFAHRT

11.00 Uhr: Aral-Tankstelle am Verteilerkr. Süd

12.15 Uhr: Zwischenstopp Hiroshima-Park

13.30 Uhr: Abschluss Roncalliplatz

Ostermarsch-Spenden-Konto:

Sparkasse Dortmund, Stichwort: "OM 2012",
Konto: 321 004 296, BLZ: 440 501 99

Ostermarsch

Rhein-Ruhr 2012

07. bis 09. April 2012

Ja zur zivilen Lösung der Zukunftsprobleme!
Nein zu Krieg, Atomrüstung und innerer
Militarisierung - Nein zur NATO!

Marschstrecke und Ablauf

von Duisburg/Düsseldorf nach Dortmund.

Ostersamstag, 07.04.2012

Duisburg:

10:30 bis 12:00 Uhr: Auftakt

Kuhlor / Ecke Kuhlen Wall.

mit Friedensmarkt und Kundgebung

"NATO-Kommando-Zentrale Kalkar stoppen"

Rede: Leutnant Christian Neumann,

Darmstädter Signal (vertritt persönliche Meinung)

Musik: Die Bandbreite

Informationen, Essen und Trinken

12:00 Uhr: Demo über Kuhlor, Sonnenwall,

Friedrich-Wilhelm-Platz, Friedrich-Wilhelm-Str.,

Düsseldorfer Str., Königstr., Averdunkplatz

13:00 Uhr: Kundgebung, Averdunkplatz

weiter: Mercatorstr., zum Hauptbahnhof.

13:30 Uhr: Bahnfahrt nach Düsseldorf zur

Teilnahme am Ostermarsch-Rheinland.

Düsseldorf:

**14:00 Uhr: Auftakt auf der Friedrich-Ebert-
Str. am DGB Haus.**

**Demo über: Friedrich-Ebert-Str., Steinstr.,
Berliner Allee, Ernst-Schneider-Platz (Börse), Jo-
hannes Kirche, Martin-Luther-Platz, Berliner
Allee, Steinstr., Bennather Str., Maxplatz,
Schulstr., Rathausufer, Burgplatz, Marktstr.,
Marktplatz**

15:30 Uhr: Düsseldorf Marktplatz, Tagesabschluss mit Friedensfest

„Kein Krieg - Probleme zivil lösen!“

Rede: Karin Leukefeld, Journalistin, Bonn

Rede: Ulrich Sander, VVN-BdA

Moderation: Ariane Dettloff

Musik: Murphy's friends

Infos, Speisen und Getränke

Ostersonntag, 08.04.2012

Fahrradetappe

von Essen über Gelsenkirchen, Wattenscheid, Herne nach Bochum-Langendreer

Essen:

9:00 bis 10:30 Uhr:

Auftakt, Willy-Brandt-Platz :

Schmücken der Fahrräder, Frühstück.

10:00 Uhr: Begrüßung: Bernhard Trautvetter,

Essener Friedensforum

Rede: Joachim Schramm, DFG-VK NRW

„Atomwaffenfrei JETZT!“

Informationen zur Fahrradetappe

10:30 Uhr: Beginn des Fahrradcorso

über Hollestr., Herkulesstr., Goldschmidtstr.,

Stöppenbergerstr., Essener Str., Hallostr.,

Seabruchstr., Huestr., Auf der Reihe,

Stadtgrenze Gelsenkirchen Auf der Reihe,

Schwarzsmühlenstr., Zeppellinallee

Gelsenkirchen:

11:30 Uhr: Stadtgarten, Kundgebung

Rede: Robert Sadowsky, IG-Metall GE

„Nie wieder Faschismus - Nein zum Krieg!“

am Mahmal Kranzniederlegung und Gedenken an die Opfer von Krieg und Faschismus

Weiterfahrt: Zeppellinallee, Husemann Str.,

Wildenbruchstr., Ückendorfer Str.

Stadtgrenze, BO-Wattenscheid

Ückendorfer Str., Lyrenstr.; Friedrich-Ebert-Str., zum August-Bebel-Platz / an der Friedenskirche.

Wattenscheid:

12:45 Uhr: Friedenskirche/A.-Bebel-Platz, Kundgebung

Begrüßung: Hannes Bienert, Antifa WAT

Rede: Inge Höger, MdB Die Linke

„Faschismus und Krieg“

Infos, Verpflegung

Weiterfahrt: Voedestr., Parkstr., Günningfelderstr., **Stadtgrenze Herne**, Hordelerstr., Auf der Wenge, Eickeler Markt, Königstr., Holsterhauser Str., Bahnhofstr. zur Kreuzkirche

Herne:

14:00 Uhr: Kreuzkirche, Kundgebung

Begrüßung: Edith Grams

Rede: Jonathan Röder, Landesschüler/innenvertretung / BSV Bochum

„Kein Werben fürs Töten und Sterben!“

Musik, Informationen, Verpflegung

Weiterfahrt: Wiescherstr.,

Stadtgrenze Bochum, Dietrich Benking Str.,

Händelstr., Rosenbergsstr., Maischützenstr., Harpener

Hellweg, Werner Str., Hölterweg, Heinrich Gustaf

Str., Wallbaumweg bis zum sozio-kulturellen

Zentrum Bahnhof Langendreer.

Bochum:

16:00 Uhr: Tagesabschluss, Bahnhof Langendreer

Rede: Jörg Kronauer, antirassistisches

Bildungsforum Rheinland

„Westliche Interessen im

Nahen und Mittleren Osten“

Infostände und Verpflegung

Ostermontag, 09.04.2012

Bochum – Werne:

10:00 Uhr: Friedensgottesdienst in der ev. Kirche Bochum-Werne mit: **Superintendent Peter Scheffler**

und der ev. Kirchengemeinde Bochum-Werne

11:00 Uhr: Auftakt, am Brühmannhaus, Kreyenfeldstraße

mit Begrüßung, Frühstück,

Rede: Elke Kolling, IPPNW

Rede: Wolfgang Dominik, VVN-BdA,

Rede: Felix Oekentorp, DFG-VK

11:30 Uhr: Demo über Kreyenfeldstr., Werner Hellweg

Stadtgrenze Dortmund, Provinzialstr., Werner Str., Lütgendortmunder Str., Lütgendortmunder Hellweg, Borussiastr., Steinhammerstr., Schulte-Heuthaus-Str.,

Dortmund:

13:30 Uhr: In der Meile/Schulte-Heuthaus-Str., Kundgebung

Rede: N.N. SDAJ Dortmund

„Jugend für Frieden und Zukunft“

Weiter: Schulte-Heuthaus-Str., Martener Str.,

Heyden-Rynsch-Str., Dorstfelder Hellweg zum

Wilhelmsplatz.

14:00 Uhr: DO-Dorstfeld, Wilhelmsplatz Kundgebung

Rede: Manfred Sträter, NGG Dortmund

„Rüstung tötet schon im Frieden“

Weiter: Dorstfelder Hellweg, Rheinische Str.,

Lange Str., Hoher Wall, Westentor, Königswall,

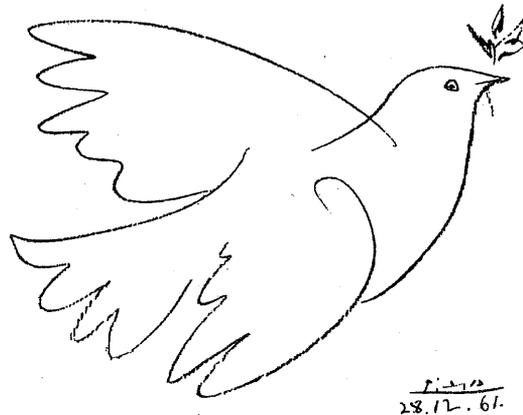
Burgtor, Münsterstr., Heiligegartenstr., Nordstr.,

Mallinckrodtstr., Nordmarkt, Stollenstr. bis

Wichernhaus. Hier Abschluss-Friedensfest →

Ostermarsch Rhein Ruhr 2012

Ja zur zivilen
Lösung der
Zukunftsprobleme
Nein zum Krieg
und inneren
Militarisierung
Nein zur NATO



Ostersamstag treffen sich Ostermarschierer, Occupies und alle, die für Frieden und Gerechtigkeit auf die Strasse gehen und der Meinung sind „Es lernt sich besser ohne Helm“.

14:00 Uhr am DGB Haus, Friedrich-Ebert-Strasse
zur Begrüßung durch das Düsseldorfer Friedensforum und
Demonstration durch Düsseldorfs Innenstadt bis
zum Marktplatz vor dem Rathaus.

15:30 Uhr beginnt die Abschlusskundgebung und das Friedensfest vor dem Rathaus mit
der Band „Murphy's friends“,
Karin Leukefeld, freie Journalistin (lange als Beobachterin in Syrien),
Ulrich Sander, Bundessprecher der VVN/BdA, Kenner der Militarisierung im Innern,
und der Laudatio für die Friedenspreisträger 2012 der Düsseldorfer Friedensgruppen

Ariane Dettloff, Kölner Friedensforum, Moderation

An zahlreichen Ständen gibt es Essen, Trinken und Informationen der unterstützenden Organisationen.

Aufruf Ostermarsch Rhein Ruhr 2012

Ja zur zivilen Lösung der Zukunftsprobleme - Nein zu Krieg, Atomrüstung und innerer Militarisierung - nein zur NATO

Nein zur NATO - gegen Militärinterventionen und Atomrüstung

Immer deutlicher entwickelt sich die NATO zur weltweiten Interventionsmacht. Ob Kriegseinsätze in Afghanistan oder Libyen: Unbeeindruckt von völkerrechtlichen Regeln setzten die NATO-Staaten Militär ein, um ihre wirtschaftlichen und strategischen Interessen durchzusetzen. Humanitäre Beweggründe dienen dabei lediglich der Verschleierung dieser Ziele.

In Libyen wurde die UNO-Resolution 1973 zum Schutz der Zivilbevölkerung von der NATO zum Militäreinsatz für einen Regimewechsel missbraucht. Zehntausende sind dabei umgekommen. In Afghanistan führt die NATO seit über zehn Jahren einen Krieg, der das Land in noch tieferes tiefes Elend gestürzt hat. Trotz wiederholter Abzugsankündigungen ist ein Ende dieses Krieges nicht in Sicht: Die USA sichern sich bereits die Rechte für Militärstützpunkte bis 2024.

Durch das ungehemmte Vorgehen der NATO werden das Völkerrecht und die weltweite Friedensordnung verletzt. Die Gefahr von Kriegen steigt, die Welt wird unsicherer. NATO Kriegseinsätze werden auch von NRW aus gesteuert, so durch das der NATO unterstellte Luft waffen-Führungshauptquartier in Kalkar. Mit Krieg und Rüstung wird Geld verdient: Deutschland hat sich Platz 3 der Rüstungsexportnationen gesichert. Auch in NRW sitzen die Profiteure des Krieges wie Rheinmetall und Thyssen-Krupp.

Während zahlreiche Länder unter der Finanz- und Wirtschaftskrise leiden, ist die NATO für immense Rüstungskosten verantwortlich: Zwei Drittel der weltweiten Rüstungsausgaben von jährlich über 1084 Milliarden Dollar vergeuden die Staaten der NATO für Rüstung und Krieg. Schon 81 Milliarden Dollar jährlich würden reichen, um den weltweiten Hunger zu beenden, doch dieses Geld fließt in die Rüstung.

Atomwaffen abschaffen!

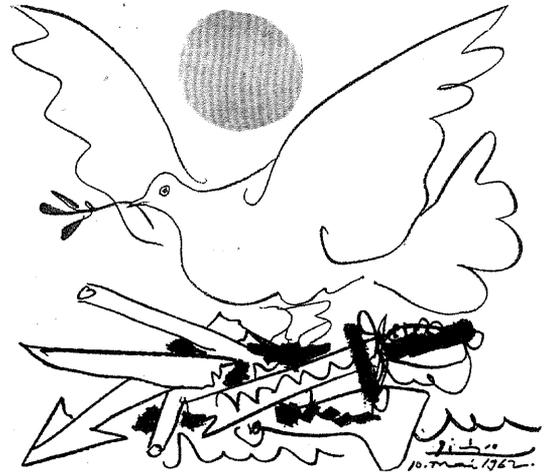
Während die Menschen weltweit über die Gefahren der Atomkraftwerke besorgt sind, lagern in den NATO-Arsenalen über 9000 Atomsprengeköpfe, die die Menschheit mehrfach vernichten können. Auch in unserer Nachbarschaft, in Büchel, in Kleine Brogel (B) und in Volkel (NL) sind Atomwaffen stationiert. Es laufen kostspielige Modernisierungsprogramme, und im Mai will das Militärbündnis in Chicago die Strategie der "nuklearen Abschreckung" erneut bestätigen. Pläne und erste Schritte für einen "Raketenabwehrschild" bergen zusätzlich die Gefahr neuer Spannungen und Konflikte. Der Konflikt um das Atomprogramm des Iran droht durch die Politik besonders der USA und Israels zu einem Krieg zu eskalieren.

Wir sagen: Nein zur NATO - Nein zum Krieg!

Wir fordern den Abzug der Truppen aus Afghanistan und Verhandlungen für eine zivile Lösung des Konfliktes. Wir setzen uns ein für den sofortigen, endgültigen Abzug der Atombomben aus Deutschland und die Verschrottung der Atomwaffen weltweit.

Nein zur Bundeswehr im Kriegseinsatz - gegen die Militarisierung der Gesellschaft

Die Bundeswehr ist nach eigenen Angaben in 8 Ländern im Einsatz. Der Bundeswehreinsatz im Afghanistankrieg soll nach dem Willen der Regierenden keine Ausnahme bleiben. Die Bundeswehr wird zur "Armee im Einsatz" umgerüstet. Statt bisher 7.000 Soldaten sollen demnächst 15.000 gleichzeitig in Kriegseinsätze geschickt werden. Weitere Hunderttausende dienen als Ersatz und Unterstützung. Der Umbauprozess und die Aussetzung der Wehrpflicht dienen nicht dem Frieden, sondern sollen die Bundeswehr flexibler machen und für den weltweiten Einsatz rüsten. "Verteidigungsminister" de Maiziere spricht von nationalem Selbstbehauptungswillen und staatlicher Souveränität, die es militärisch zu sichern gelte. Die grundgesetzliche Beschränkung auf Verteidi-



gung und das Verbot des Angriffskrieges werden zunehmend missachtet, Krieg ist wieder zum Mittel der deutschen Politik geworden

Kein Werben fürs Töten und Sterben!

Für diese Kriegspolitik und um neue Soldaten wirbt die Bundeswehr in der Öffentlichkeit, in Arbeitsagenturen und auch an Schulen. Auch das Schulministerium NRW hat mit der Bundeswehr eine Kooperationsvereinbarung geschlossen, die der Bundeswehr einen bevorzugten Zugang zu den Schulen verschafft. Dagegen wehren sich SchülerInnen, LehrerInnen und Eltern. Gewerkschaften, Kinderschutzorganisationen und natürlich Friedens- und antimilitaristische Gruppen protestieren gegen diese Werbekampagne der Bundeswehr. In ihr werden die grausamen Seiten des Soldatentums verharmlost, den Jugendlichen fälschlicherweise ein toller "normaler" Job versprochen. Zivile Alternativen der Konfliktlösung kommen nicht vor.

Auch nach Aussetzung der Wehrpflicht versucht die Bundeswehr, junge Menschen flächendeckend in ihren Zugriff zu bekommen. Die örtlichen Meldeämter übermitteln automatisch die Daten aller volljährig Werdenenden an die Bundeswehr. Diese Daten nutzt die Bundeswehr ebenfalls für ihre Werbung. Verschwiegen wird hier das Widerspruchsrecht gegen die Weitergabe der Daten.

Zivil-militärische Zusammenarbeit stoppen!

Ebenfalls auf örtlicher Ebene angekommen ist die Zivil-militärische Zusammenarbeit. Unter dem Deckmantel der Katastrophenhilfe nutzt die Bundeswehr das Technische Hilfswerk und andere Einrichtungen aus, um flächendeckend lokale Strukturen zu schaffen, die nicht nur im Kriegsfall, sondern auch bei anderen inneren Krisen und Konflikten unter Führung der Bundeswehr zum Einsatz kommen sollen. Dies stellt ein wichtiges Element der zunehmenden Militarisierung der Gesellschaft dar. Das betrifft ebenso die Entwicklung an den Universitäten, wo zivile Einrichtungen für militärische Forschung missbraucht werden. Auch dagegen rührt sich zunehmend Widerstand, werden Klauseln für eine rein zivile Ausrichtung der Forschung gefordert.

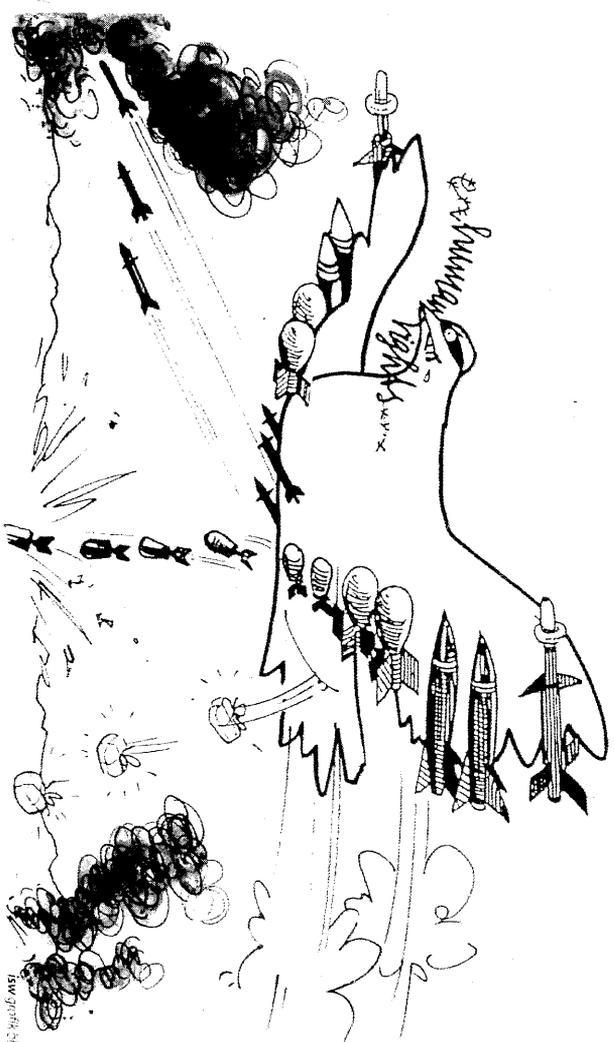
Gegen die Bundeswehr im Kriegseinsatz - Gegen die Militarisierung der Gesellschaft.

Wir fordern die Kündigung der Kooperationsvereinbarung mit der Bundeswehr - Bundeswehr raus aus den Schulen. Wir wenden uns gegen die automatische Weitergabe von Personendaten an die Bundeswehr. Wir fordern ein Ende der zivil-militärischen Zusammenarbeit in den Kommunen. Für eine Zivilklausel an den Universitäten in NRW.

Rüstung und Militär verhindern die Lösung der drängenden Fragen unserer Zeit. Eine klima- und umweltgerechte Politik, die die wirtschaftlichen und sozialen Ungleichheiten beseitigt, ist nur im Frieden und mit Abrüstung möglich.

Dafür demonstrieren wir zu Ostern!

Humanitäre Intervention



FRIEDENSFORUM DUISBURG

**Bundeswehr raus aus Afghanistan!
Atomwaffen raus aus Deutschland!
Deutschland raus aus der NATO!
Nein zu immer weiteren Kriegen!**

Kontakt
Inge Holzinger ■ Gellertstraße 7 ■ 470 57 Duisburg ■ Tel. 0203 37 65 66
Eberhard Przyrembel ■ Reichenberger Straße 46 ■ 47166 Duisburg ■ Tel. 0203 55 90 60

Spenden
Inge Holzinger für Friedensforum Duisburg
Stadtparkasse Duisburg ■ BLZ 350 500 00 ■ Konto-Nr. 338 012 107



FRIEDENSFORUM DUISBURG

24. März 1999 – ein schwarzer Tag

für die Achtung vor dem Recht und den Frieden in der Welt

Von da an schlittern Deutschland, Europa, „der Westen“, oft auch zu „die Völkergemeinschaft“ aufgeplustert, auf steiler Rutschbahn in wachsende Mißachtung des Rechts und immer ärgere Rechtlosigkeit.

Von da an hat die NATO, an der UNO vorbei sich dreist als „selbstmandatiert“ bezeichnend, elf schreckliche Wochen lang Jugoslawien zerbombt. Und Deutschland hat mitgemacht. Das war, anders als Rotgrün dies bemäntelt hat, keine „humanitäre Intervention“, sondern ein „ordinärer Angriffskrieg“ (Willy Wimmer, CDU-MdB bis 2009).

Die USA haben im Oktober 2001 die Taliban in Afghanistan und im März 2003 den Irak mit Krieg überzogen. Beides Brüche des Völkerrechts. Die Taliban hatten weder mit dem Attentat vom 11. September etwas zu tun, noch bedrohten sie ein fremdes Land, und die zum Kriegsrund erklärten Massenvernichtungswaffen Saddam Husseins waren erlogen.

Dann Libyen: Den Betreibern der Resolution 1973 des UN-Sicherheitsrats ging es, wie der weitere Hergang schlagend belegt, weder um eine Flugverbotszone noch um den Schutz von Zivilpersonen, sondern einzig um die Entmachtung Gaddafis. Die sogenannte Schutzverantwortung war nur Passepartout zum Aushöheln der Souveränität des Landes und zu ungehindertem Zugriff auf seine Ressourcen. Die deutsche Enthaltung ist, wie immer sie motiviert war, ein Segen.

Daß es mit Syrien, bisher jedenfalls, anders läuft, ist den Veromächtigten Rußland und China zu danken. Doch auch die Sanktionen, mit denen „der Westen“ das Land stranguliert, sind Unrecht, weil der inner-syrische Konflikt den äußeren Frieden nicht stört.

Was wirklich den Frieden gefährdet,

ist der von den USA bei ihren europäischen Satelliten durchgedrückte und den Rüstungswettlauf anheizende Raketenabwehrschild, ist die permanente Unterdrückung der Palästinenser,

sind die Mordeinsätze von Raketen und „Drohnen“ gegen mißliebige Menschen in Pakistan, Palästina und anderswo,

sind die unverhüllten Kriegsdrohungen Israels und der USA gegen den Iran, ist der Abschied vom Rechtsstaat bei der westlichen Führungsmacht mit Guantánamo, „waterboarding“, einem Justizminister, der das staatlich betriebene Töten von Menschen im Ausland ohne Gerichtsverfahren für im Einklang mit den Werten Amerikas stehend erklärt, und einem Präsidenten, der sich die von ihm angeordnete „Liquidierung“ Osama Bin Ladens live in den „Showroom“ des Weißen Hauses übertragen läßt.

Wer dazu schweigt bei uns wie die Politik und die meisten Medien, stimmt zu. **Wer für Rechts-treue einsteht und für Frieden, darf zu diesem Zivilisationsbruch, diesem Rückfall in Barbarei, nicht schweigen.**

Friedensforum Duisburg, Mitte März 2012

Ostermarsch Rhein/Ruhr 2012

Nein zu „Bundeswehr im Einsatz“ und zu innerer Militarisierung!

Raus aus Afghanistan! Raus aus der NATO!

Nein zur NATO-Kommando-Zentrale Kalkari!

Ja zum Verhandeln, zum Wahren des Rechts: Ja zum Frieden!

**Auftakt in Duisburg
Karsamstag, 7. April**

10:30 Uhr
bis
12:00 Uhr
Friedensmarkt und Kundgebung
Kuhtor, Ecke Kuhlenwall
Infostände und andere Stärkung

Eröffnung, Begrüßung
Moderation Hanna Ackermann

Es spricht
Leutnant Christian Neumann, Darmstädter Signal
(er vertritt seine persönliche Meinung):
„Imperium – Macht – Gewalt
Von Clausewitz bis Aufstandsbekämpfung“

Weitere Redebeiträge
und Poltipop von „Die Bandbreite“

Marsch durch die Innenstadt (Sonnenwall, Friedrich-Wilhelm-
Platz und -Straße, Düsseldorf Straße, Königstraße)

12:00 Uhr
gegen
13:00 Uhr
Kundgebung am Averdunkplatz
Eberhard Przyrembel, Pax Christi

danach

Zugfahrt ab Hauptbahnhof: (13:23 Uhr RE 1, 13:25 Uhr S 1)
nach Düsseldorf zum dortigen Ostermarschauftakt

Marsch soll Zapfenstreich stoppen

Für die Osterfeiertage sind Dutzende Friedensdemonstrationen angekündigt

Von Anja Perkuhn

Berlin – Den Anfang für den Anfang vom erhofften Frieden machen die Erfurter Ostermärsche in Deutschland ziehen ja traditionell am Karfreitag, dem Osterwochenende und Ostermontag durch die Städte, und so halten es auch die meisten der 73 angekündigten in diesem Jahr. Doch der Thüringer Marsch beginnt eben schon am Donnerstag in Erfurt und fordert unter anderem den Stopp deutscher Rüstungsexporte, ein Ende des Bundeswehreinsatzes in Afghanistan, traditionell den Atomkraftausstieg und verurteilt den Umgang Deutschlands mit Syrien und Iran. Damit liegt die Thüringer Veranstaltung auf der allgemeinen Linie der Friedensmärsche in diesem Jahr, die letzten drei Themen waren auch schon Kernpunkte der Märsche 2011.

Die einzelnen Märsche, zu denen Initiativen und Verbände aufrufen, haben außerdem meist einen regionalen Bezug oder eine konkrete Forderung, zum Beispiel der Berliner: Die „Friedenskooperation Berlin“ fordert unter anderem die Abschaffung von öffentlichen Gelöbnissen und Zapfenstreichen und Freiheit für den in den USA inhaftierten Journalisten und Politaktivisten Mumia Abu-Jamal. Die Protestler wollen die US-Botschaft am Brandenburger Tor mit einem 600 Meter langen Banner einkreisen.

Der traditionsreiche Ostermarsch Rhein/Ruhr, zu dem etwa 4000 Teilnehmer erwartet werden, thematisiert diesmal unter anderem die Werbekampagnen der Bundeswehr in nordrhein-westfälischen Schulen und den rechtsextremistischen Terror an Rhein und Ruhr. Unter dem Thema „Ja zu zivilen Lösungen – Nein zu Krieg und Atomrüstung und innerer Militarisierung – Nein zur



Dauerbrenner bei den Ostermärschen ist das Thema Atomkraft. dapd

Nato!“ zieht der Marsch von Duisburg durchs Ruhrgebiet nach Dortmund, wo Gamze Kubasik eine Ansprache halten wird – die Tochter des von rechtsradikalen Thüringer Terroristen ermordeten Mehmet Kubasik.

Der Kieler Ostermarsch brachte sich bereits im März ins Gespräch: Die Veranstalter forderten die „sofortige Stilllegung der Kieler U-Boot-Produktion für Israel“. Die U-Boote könnten mit atomar bestückten Flugkörpern ausgerüstet werden und in einem möglichen militärischen Einsatz Israels gegen Iran verwendet werden, heißt es in einer Erklärung. Weitere Ostermärsche finden unter anderem in Hamburg, Leipzig, München und Frankfurt am Main statt.

Die Ostermärsche sind Ende der fünfziger Jahre entstanden aus den Protesten gegen die atomare Aufrüstung der Bundesrepublik. Anfang der achtziger nahm die Teilnehmerzahl der Märsche noch einmal deutlich zu während der Debatte um die Nato-Nachrüstung: 1983 waren an Ostern mehr als 700 000 Protestler auf den Straßen. Nachdem seit Ende des Kalten Krieges das Interesse an den Märschen deutlich nachgelassen hatte und in den vergangenen Jahren meist nur etwa 20 000 bis 30 000 Demonstranten unterwegs waren, wuchs der Zuspruch nach der Atom-Katastrophe in Japan im vergangenen Jahr wieder deutlich an.

Traditioneller Ostermarsch für den Frieden

Sinan Sat

Am Karsamstag, 7. April, ab 10.30 Uhr macht das Duisburger Friedensforum den Auftakt zum diesjährigen Ostermarsch Rhein Ruhr. Mit einer Kundgebung am Kuhtor/Kuhlenwall wollen die Initiatoren auf ihre „Kriegs-Besorgnis angesichts wachsender Spannungen zwischen USA und Israel auf der einen Seite und dem Iran“ aufmerksam machen. Sprechen wird unter anderem Leutnant Christian Neumann vom „Darmstädter Signal“, einem im September 1983 von 20 Offizieren und Unteroffizieren der Bundeswehr gegründetem friedenspolitischem Arbeitskreis.

Um 12 Uhr marschieren die Friedensaktivisten durch die Innenstadt (Sonnenwall, Friedrich-Wilhelm-Platz und -Straße, Düsseldorfer Straße, Königstraße). Gegen 13 Uhr wird es eine zweite Kundgebung auf dem Averdunkplatz geben. Anschließend fahren die Teilnehmer per Zug nach Düsseldorf und schließen sich dem dortigen Ostermarsch an.

Das Friedensforum beklagt bereits seit Jahren den mangelnden Nachwuchs in ihren Reihen. „Werdet aktiv. Das ist eure Zukunft in dieser Welt“, fordert Christian Uliczka und führt an, dass es gerade in Duisburg in den vergangenen Monaten lokalpolitische Themen gegeben hat, die sehr viel Aufmerksamkeit auf sich gezogen hätten. Dabei seien globale politische Ereignisse teilweise in den Hintergrund gerückt. Konkret warnt das Friedensforum Duisburg davor, dass die „USA und Israel einen Krieg gegen Iran planen.“

Ostermarsch für Frieden

(bart) Konflikte, Krisen und Kriege gibt es viele auf der Welt. Aber sie sind weit weg, etwa im Nahen Osten oder in Afrika. Die Auswirkungen spüren wir in Deutschland nur indirekt. „Die Frage nach Frieden bewegt die Menschen derzeit nicht allzu sehr“, meint Christian Uliczka vom Friedensforum Duisburg. Deshalb ruft er alle Bürger auf, für den Frieden auf die Straße zu gehen. Die Aktivisten fordern den Abzug der Bundeswehr aus Afghanistan, das Ende des globalen Wettrüstens, insbesondere die Vernichtung aller Atomwaffen.

Auftakt zu den Ostermärschen an Rhein und Ruhr ist am Karsamstag, 7. April, in Gelsenkirchen, Düsseldorf und Duisburg. Hier beginnt

der „Friedensmarkt“ um 10.30 Uhr mit einer Kundgebung am Kuhtor / Ecke Kuhlenwall in der Innenstadt. Dort spricht unter anderem Christian Neumann vom Darmstädter Signal, einer Vereinigung aktiver und ehemaliger Militaristen, die sich der Friedensbewegung verbunden fühlen.

Im Anschluss ziehen die Demonstranten (die Organisatoren rechnen mit 200 bis 300 Teilnehmern) über den Sonnenwall, die Friedrich-Wilhelm-Straße, die Düsseldorfer Straße und die Königstraße zum Averdunkplatz. Dort ergreift Eberhard Przyrembel von Pax Christi das Wort. Er geht vor allem auf die Spannungen zwischen dem Westen und Iran ein.

Traditioneller Ostermarsch für den Frieden

Kundgebungen und Demonstration in der Innenstadt



Auch in diesem Jahr fordern die Friedensaktivisten vor allem das Ende der atomaren Aufrüstung und „saubere“ Energiequellen.

Foto: Jakob Studnar

Sinan Sat

Am Karsamstag ab 10.30 Uhr macht das Duisburger Friedensforum wieder den Auftakt zum diesjährigen Ostermarsch Rhein-Ruhr. Mit einer Kundgebung am Kuhtor, Ecke Kuhlenwall wollen die Initiatoren auf ihre „Kriegs-Besorgnis angesichts wachsender Spannungen zwischen den USA und Israel auf der einen Seite und dem Iran auf der anderen Seite“ aufmerksam machen. Sprechen wird unter anderem Leutnant Christian Neumann vom „Darmstädter Signal“, einem im September 1983 von 20 Offizieren und Unteroffizieren der Bundeswehr gegründetem friedenspolitischem Arbeitskreis.

Nach weiteren Redebeiträgen spielt die Duisburger Musikband „Die Bandbreite“ auf der Bühne.

Um 12 Uhr marschieren die Friedensaktivisten durch die Innenstadt (Sonnenwall, Friedrich-Wilhelm-Platz und -Straße, Düsseldorf Straße, Königstraße). Gegen 13 Uhr wird es eine zweite Kundgebung auf dem Averdunkplatz geben. Anschließend fahren die Teilnehmer mit dem Zug nach Düsseldorf und schließen sich dem dortigen Ostermarsch an.

Das Friedensforum Duisburg beklagt bereits seit Jahren den mangelnden Nachwuchs in ihren Reihen. „Werdet aktiv. Das ist eure Zukunft in dieser Welt“, fordert Christian Uliczka

zka und führt an, dass es gerade in Duisburg in den vergangenen Monaten lokalpolitische Themen gegeben hat, die sehr viel Aufmerksamkeit auf sich gezogen hätten. Dabei seien globale politische Ereignisse teilweise in den Hintergrund gerückt. Konkret warnt das Friedensforum Duisburg davor, dass die „USA und Israel einen Krieg gegen Iran planen. Obwohl sich Teheran momentan nur an das hält, was ihm der Atomwaffen-sperrvertrag erlaubt.“ Nach Ansicht der Aktivisten würden im Iran-Konflikt ähnliche Vorgehensweisen herangezogen, wie beim Irak-Krieg. „Auch dort gab es als Kriegslegitimation nur erlogene Massenvernichtungswaffen“, so Uliczka.

KURZ GEMELDET

NRZ 7.04.12

Ostermarsch startet heute in Duisburg. Die Friedensaktivisten starten heute ihren Ostermarsch in Duisburg. Zur dreitägigen Demonstration gegen Krieg, rechten Terror und Atomwaffen werden 4000 Teilnehmer erwartet. Der Zug führt von Duisburg über Düsseldorf, Essen und Bochum nach Dortmund. Die Tagesetappe am Ostersonntag von Essen nach Bochum wird im Fahrradkorso bestritten.

NRZ

Ulrich Decking, Sprecher der Bistumsstelle der internationalen katholischen Friedensbewegung pax Christi."

Grußwort zur Friedensfahrt der Motorradfahrer/innen in Köln 2012

"Liebe Motorradfahrerinnen und -fahrer ohne Grenzen !

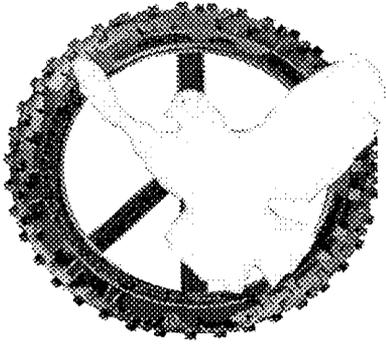
Als Sprecher der pax Christi Bistumsstelle Köln grüße ich Sie alle herzlich, und freue mich, dass Sie in unmittelbarer Nähe des Doms die Friedensfahrt 2012 beschließen.

Auch wenn hier in Mitteleuropa seit fast 70 Jahren die Waffen schweigen, ist der Frieden 2012 schon an den Rändern Europas bedroht, und in Staaten wie Syrien, Irak, Afghanistan sterben täglich Menschen in Krieg und Bürgerkrieg.

Wer aber nun wie die Bundesregierung immer mehr Kriegsschiffe, Kampfflugzeuge und Kampfpanzer in Kriegs- und Krisenregionen liefert und weiter liefern will, gießt nicht nur zusätzlich Öl ins Feuer bestehender Konflikte, sondern konterkariert auch die Bemühungen der Vereinten Nationen, den Waffenhandel mit einem Waffenhandelsvertrag einzuschränken.

Daher ist es gut, dass wir auf Ostermärschen und auf der Friedensfahrt immer wieder neu darauf hinweisen, dass Frieden möglich ist, und dass wir uns für ihn einsetzen.

Ulrich Decking, Sprecher der Bistumsstelle der internationalen katholischen Friedensbewegung pax Christi."



Historisches Rathaus, 50667 Köln
Telefon 0221/221-30110, Telefax 0221/221-23121
E-Mail oberbuergemeister@stadt-koeln.de

Köln, 03. April 2012

**Grußwort des Kölner Oberbürgermeisters Jürgen Roters
zur Friedensfahrt der Motorradfahrer/innen
in Köln am 08.04.2012**

Sehr geehrte Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Friedensfahrt,

ich freue mich, dass Sie heute hierhin – zur Abschlussveranstaltung der diesjährigen Friedensfahrt - gekommen sind. Das Motto „Give Peace a Chance!“ steht mehr denn je im Mittelpunkt unserer Gesellschaft.

Vor fast 70 Jahren wurden die japanischen Städte Nagasaki und Hiroshima durch Atombomben zerstört. Noch heute ist die Menschheit von der Geisel der Atombombe bedroht. Zwei Jahre ist nun der Bundestagsbeschluss zum Abzug aller Atomwaffen aus Deutschland alt. Als Mitglied der Organisation „Mayors for Peace“ ist es mir daher ein besonderes Bedürfnis, die Forderung nach einem Abzug aller Atomwaffen tatkräftig zu unterstützen. Die Stadt Köln gehört seit 1985 dem Netzwerk „Mayors for Peace“ an.

Aber nicht nur die militärische, sondern auch die zivile Nutzung der Atomenergie muss spätestens seit dem Atomunglück in Japan neu diskutiert werden. In der Abschlusserklärung des 7. Treffens deutscher Bürgermeister am 29. Juni 2011 bekräftigten wir – ich zitiere: „Wir halten an dem Ziel der internationalen Kampagne Vision 2020 fest, bis in das Jahr 2020 eine atomwaffenfreie Welt zu verwirklichen. Taktische Nuklearwaffen in Europa sind Relikte des Kalten Krieges. Die deutschen „Mayors for Peace“ bekräftigen ihren Appell an die Bundesregierung, den Abzug der letzten verbliebenen Atomwaffen aus Deutschland durchzusetzen“.

In unserer Stadt leben Menschen aus über 180 verschiedenen Ländern friedvoll miteinander. Wir zeigen, dass ein friedvolles Leben von Menschen unterschiedlichster Nationen und Kulturen möglich ist.

Ich versichere allen Beteiligten meine Solidarität und wünsche Ihnen viel Erfolg bei den diesjährigen Aktionen.

Ihr

Jürgen Roters



Grußadresse von Oberbürgermeister Ullrich Sierau zum Abschluss-Friedensfest des Ostermarsches Ruhr 2012

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,
liebe Freundinnen und Freunde des Ostermarsches,

zum Abschluss des Ostermarsches Ruhr 2012 grüße ich Sie ganz herzlich. Auch im 51. Jahr haben die Ostermärsche und die vielen Friedensinitiativen nichts an ihrer Aktualität und ihrer gesellschaftlichen Bedeutung eingebüßt. So sehr mich Ihr Engagement und das von vielen anderen Menschen beeindruckt, so gibt es doch kaum eine andere Bewegung, der man es derart wünschen würde, dass sie nicht mehr nötig wäre.

Denn dies würde bedeuten, dass umfassender Frieden auf unserem Planeten erreicht wäre. Ein wirklicher Frieden und nicht nur die Abwesenheit von Krieg. Doch selbst von Letzterem sind wir zurzeit leider weit entfernt. Der Krieg in Afghanistan mit Beteiligung der Bundeswehr und die Bürgerkriege in Darfur, Syrien und Somalia sind aktuell globale Brandherde. Hinzu kommen die starken Spannungen im Nahen Osten und zwischen Nord- und Südkorea. Bei diesen Konflikten schwingt nicht nur eine latente Kriegsgefahr in den Auseinandersetzungen und der jeweiligen Rhetorik mit, sondern immer auch die Gefahr, dass im Kriegsfall ein Einsatz von Atomwaffen nicht ausgeschlossen werden kann.

Liebe Freundinnen und Freunde des Ostermarsches,

die Erfahrungen der Menschheit mit dem Krieg haben Mahatma Gandhi recht gegeben, als er sagte: „*Was mit Gewalt erlangt worden ist, kann man nur mit Gewalt behalten.*“ Das hat die Vergangenheit gezeigt und das zeigen auch die aktuellen Kriege und Bürgerkriege.

Ein Krieg ist immer unmenschlich und immer sinnlos. Denn er vernichtet Menschen, Städte und Kulturen und schlägt Wunden, die oft über Generationen hinweg nicht heilen. Dieses Wissen muss uns dazu veranlassen, aktiv für Frieden und eine Welt ohne Atomwaffen einzutreten. Seit 1984 ist die Stadt Dortmund deshalb Mitglied im „Hiroshima-Bündnis“, einer Initiative zur vollständigen Abschaffung von Atomwaffen und seit 2003 auch Mitglied bei „Mayors for Peace“, einer weiteren Initiative gegen Atomwaffen, der ich persönlich seit 2009 anhöre.

Darüber hinaus gibt es in Dortmund seit Jahrzehnten sehr aktive Friedensinitiativen, die sich gegen Krieg und Atomwaffen und für Frieden und Gerechtigkeit einsetzen. Diesen wichtigen Initiativen und den vielen dort engagierten Menschen gelten meine Anerkennung und mein herzlicher Dank. Dies gilt selbstverständlich auch für die Organisatoren des Ostermarsches Ruhr 2012.

Mein großer Wunsch ist eine friedliche Welt – ohne Krieg und ohne Atomwaffen und ich hoffe, dass er bald in Erfüllung geht. In diesem Sinne wünsche ich dem Ostermarsch Ruhr, den Dortmunder Friedensinitiativen und allen Menschen, die sich für Frieden einsetzen, von ganzem Herzen viel Erfolg.

Glück auf!

Ihr

A handwritten signature in black ink, written in a cursive style, which reads "Ullrich Sierau".

Ullrich Sierau